

## Das Bild im Fenster

Um 1617, also vor 400 Jahren, ist das Langhaus (Kirchenschiff) und danach der Turm angebaut worden. Rund 100 Jahre später wurde die Kirche nochmals umgebaut. Um 1728 erhielt sie ihr heutiges Aussehen. In dieser Zeit wurden u. a. die Fenster neu gestaltet. Vermutlich ist in dieser Zeit das Glasbild vom Abendmahl des Kurfürst Joachim II entstanden.

1913 wurden die Fenster erneuert und erhielten das heutige Aussehen (umlaufende Raute). Das Fenster mit dem Bild wurde aber nicht verändert, denn lt. R. Schmidt (1924) hatte dieses Fenster noch die alte Raute.

Nach einem Protokoll des kirchlichen Bauamtes von Berlin aus dem Jahre 1952 sollte dieses Fenster die gleiche Form wie die anderen Fenster erhalten. Der Umbau erfolgte 1957. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist das Bild verschwunden. Das Bild zierte also über 200 Jahre unsere Kirche. Es zeigte den symbolischen Beginn der protestantischen Kirche in Brandenburg und auch in Lichterfelde.

Bei der Erneuerung der Kirchenfenster im Jahre 1986 wurde an die Rekonstruktion des Abendmahlbildes gedacht, aber es fehlte zu damaliger Zeit das Geld.

Nunmehr, 70 Jahre nach dem Verschwinden des Bildes, denken wir erneut an eine Rekonstruktion oder eine Neugestaltung des alten Bildes. Die Kosten werden nach heutiger Schätzung ca. 5.000 € betragen. Die Kirchengemeinde kann diesen Betrag aus eigener Kraft nicht aufbringen. Wir haben uns dazu entschlossen, dieses Vorhaben durch Spenden zu realisieren und sind guten Mutes.

## Spendenaufruf

Wir sind der Meinung, dass dieses Bild den Beginn der erneuerten Kirche, also der protestantischen Kirche, zeigt und auch ein Schmuckstück unserer eher schlicht ausgestatteten Kirche sein könnte.

Wir bitten Sie hiermit um eine Spende für die Rekonstruktion und den Einbau des Abendmahl-Bildes an historischer Stelle in der Lichterfelder Kirche.

Ihr Geld wird auf ein Sonderkonto der Kirchengemeinde Lichterfelde als zweckgebundene Spende deponiert. Sollte das Vorhaben aus zwingenden Gründen nicht realisiert werden, wird das Geld zweckgebunden für das Kirchengebäude verwendet. Über den Stand der Sammlung und die laufenden Planungen werden wir jährlich im Rahmen der Gemeindeversammlung berichten.

Wer spenden möchte, kann dies direkt bei Herrn Haberkorn, Herrn Masuhr, Herrn Höing oder Herrn Peter Werner tun. Auch eine Überweisung auf das Sonderkonto ist möglich:

**Ev. Kirchenkreisverband Eberswalde  
Evangelische Bank**

**BIC:** GENODEF1EK1

**IBAN:** DE30 5206 0410 0403 9017 42

**Vermerk:** KG Lichterfelde/Kirchenfenster

Eine Spendenbescheinigung erhält jeder ab einer Spendensumme von 100 €. Für kleinere Beträge erhalten Sie diese gerne auf Nachfrage.

Die Kirchengemeinde Lichterfelde, im Mai 2018

<b>U. Haberkorn</b>	<b>K.-H. Masuhr</b>	<b>H.-D. Höing</b>
Pfarrer	Initiator	Initiator



## Das verschollene Bild

Rekonstruktion eines  
verschwundenen Kirchenfensters  
in der Kirche Lichterfelde

## Das verschollene Bild

„In dem ersten Rundbogenfenster linker Hand über dem Splittgerberschen Erbbegräbnis ist ein farbiges Teilglasfenster eingelassen, welches in Glasmalerei Kurfürst Joachim II das Abendmahl in beiderlei Gestalt durch Bischof Mathias von Jagow empfangend zeigt.“

Soweit der Eberswalder Ortschronist Rudolf Schmidt in einem Beitrag von 1906 über das Lichterfelder Kirchenfenster.

Von den Lichterfeldern erinnert sich niemand an das Bild in der Kirche. Eigenartiger Weise gibt es auch in den Unterlagen der Kirchengemeinde keine direkten Hinweise über die Entstehung und das Verschwinden des Bildes. Aus der Geschichte und dem Baugeschehen der Lichterfelder Kirche lässt sich folgendes nachvollziehen:

## Die Reformation

Am 31. Oktober 1517 leitete Martin Luther mit der Veröffentlichung der 95 Thesen in Wittenberg die Reformation der Kirche ein. In den folgenden Jahren verbreitete sich Luthers Lehre in ganz Deutschland und in Europa. Häufig waren politische Entscheidungen der Grund für den Übertritt ganzer Länder zum Protestantismus.

Obwohl der damalige Kurfürst Joachim I von Brandenburg ein entschiedener Gegner Luthers Lehre war, konnte er nicht verhindern, dass in den nachfolgenden Jahren in den Zentren Brandenburgs nach der neuen Lehre gepredigt wurde. Prominenteste Verfechterin der neuen Lehre war Joachims Frau Elisabeth. Aus Angst vor dem Kerker floh sie 1528 nach Kursachsen.



Später lebte sie in Wittenberg bei den Luthers. Erst 10 Jahre nach dem Tode ihres Mannes Joachim I kehrte sie 1545 nach Berlin zurück. In der Mark Brandenburg hatte sich in dieser Zeit viel geändert. Ihr Sohn Joachim II war im Jahre 1535 Kurfürst von Brandenburg geworden. Am 1. November 1539 empfing Joachim II in der Spandauer Nikolaikirche das Abendmahl in beiderlei Gestalt durch den Bischof von Jagow, so die offizielle Darstellung. Dies war der Beginn des staatlich verordneten Protestantismus in Brandenburg. Zuvor hatte schon 1538 Melanchton

berichtet, „dass sich das Volk in der Mark nach der wahren Lehre sehne und auch ein großer Teil des Adels nach ihr Verlangen habe“.

In Lichterfelde war die Familie von Sparr von 1365 bis 1612 im Besitz des hiesigen Rittergutes. Diese waren eng mit den brandenburgischen Kurfürsten verbunden und in deren Diensten. Ob der damalige Lichterfelder Gutsbesitzer Christoph von Sparr 1539 an der Abendmahlsfeier in Spandau teilgenommen hat ist nicht erwiesen, aber auch gut möglich, denn er war in dieser Zeit Hauptmann in der Spandauer Zitadelle.

## Lichterfelde zur Zeit der Reformation

Nach dem Übertritt des Kurfürsten erfolgte in den nachfolgenden Jahren der formelle Wechsel in den einzelnen Gemeinden. 1542 war Eberswalde dran und kurze Zeit später die Lichterfelder Gemeinde.

In einer Urkunde von 1600 der Brüder Arend und Christoph von Sparr, den Erbauern des Lichterfelder Schlosses wird die Versorgung des damaligen Pfarrers Hartwig geregelt sowie die Lichterfelder Kirche und das Inventar beschrieben. Ein Fensterbild wurde nicht erwähnt. Zu dieser Zeit war die Lichterfelder Kirche ein Kirchlein.

Der heutige Altarraum entspricht dem damaligen Grundriss. Noch heute befinden sich in diesem Bereich die Grabkammern der Sparren. Auch 3 Grabsteine sind noch vorhanden.

Gebaut wurde die Kirche vermutlich im 13. Jahrhundert nach dem Kloster Chorin. Bis 1615 wurde baulich nichts Wesentliches geändert.